

6. Freitagswerkstatt

12.06.2015

Thema:

„Vom Akademiker zum Tellerwäscher:
Perspektiven für Flüchtlinge?“



IHK Bonn/Rhein-Sieg
Bonner Talweg 17
53113 Bonn

Tel 02 28/22 84-0
Fax 02 28/22 84-170
E-Mail: info@bonn.ihk.de

Diese Dokumentation ist online verfügbar unter:
<http://www.ihk-bonn.de/fachbereiche/standortpolitik/gesellschaftliche-verantwortung-von-unternehmen/csr-freitagswerkstatt.html>

Hintergrund

Über 110.000 Asylanträge wurden von Anfang Januar bis Ende April 2015 in Deutschland gestellt. Statistiker mögen sich darüber streiten, ob die Zahl der Flüchtlinge lediglich 250.000 oder gar 500.000 am Ende des Jahres betragen wird. Unstrittig ist das Leid, das Flüchtlinge erleben. In zahlreichen Initiativen schließen sich Menschen zusammen, um die Flüchtlinge willkommen zu heißen, sich um ihre Sorgen und Nöte zu kümmern und sie am sozialen Leben in der Kommune teilhaben zu lassen.

Viele der Flüchtlinge, die es nach einem langen und schwierigen Weg geschafft haben, einen Arbeitsplatz in Deutschland zu bekommen, gelten als zuverlässige und engagierte Arbeitnehmer. Eine neue Studie der Bertelsmann Stiftung zeigt jedoch, dass das größte Hindernis einer erfolgreichen Integration in den deutschen Arbeitsmarkt in den viel zu langen Asylverfahren besteht. Sie dauern im Durchschnitt mehr als sieben Monate. Darin ist Deutschland im europäischen Vergleich Schlusslicht und verpasst damit Chancen, die sich für den Arbeitsmarkt ergeben könnten.

Die sechste Freitagswerkstatt befasste sich daher mit folgenden Fragen:

- Was hindert Unternehmen daran, den Flüchtlingen Arbeit zu geben?
- Welche Ansätze und Möglichkeiten gibt es, um die Interessen von Flüchtlingen mit den Interessen von Arbeitgebern zusammenzubringen?
- Welche Voraussetzungen müssen die Akteure auf gesellschaftlicher, wirtschaftlicher und politischer Ebene schaffen, damit die Integration in die Gesellschaft und die Einbindung auf dem Arbeitsmarkt erfolgreich gelingen können?

Einen guten Ansatz zur Inklusion von Flüchtlingen wurde von einer Projektgruppe der Evangelischen Axenfeld-Gesellschaft vorgestellt. Das Internetportal „Stadtgrenzenlos - Portal für junge Menschen in Bonn“ informiert ankommende Flüchtlinge über die wichtigsten Anlaufpunkte in der Stadt. Dabei versetzen sich die Projektentwickler in die Situation junger Flüchtlinge und überlegen, welche Fragen sich diese als Neubürger stellen. So wird es auf dieser Seite eine Vielfalt an Hinweisen – von der Arbeitsagentur über Gesundheitswesen bis hin zur Freizeitgestaltung – in verschiedenen Sprachen geben.

Anschließend folgten Statements von folgenden Beteiligten:

Jürgen Hindenberg, Geschäftsführer IHK Bonn/Rhein-Sieg

Dr. Klaus Graf, Geschäftsführer der Evangelischen Axenfeldgesellschaft gGmbH

Rahim Öztürker, Direktor der DAAG e.V. – Bildungswerk Bonn

Verena Anstett und Martin Andres, Arbeitsagentur Bonn

Abdullahtif Nayal, syrischer Flüchtling, gelernter Apotheker

Die Freitagswerkstatt fand in den Räumen des Gustav-Heinemann-Hauses, einer Gesellschaft im Verbund der Julius Axenfeld Stiftung, statt. Das GHH stellt ein vielfältiges behinderten- und gesundheitsspezifisches Angebot für Menschen mit und ohne Behinderung bereit. Diese werden auch von anderen Institutionen, die entsprechende Flächen im Haus angemietet haben, betrieben.

Teilnehmende

Name	Vorname	Organisation
Al-Barghouthi	Gabi	Caritasverband für die Stadt Bonn e.V. Leitung Haus Mondial
Andres	Martin	Teamleiter Arbeitgeberservice Bonn
Anstett	Verena	Migrationsbeauftragte Arbeitsagentur Bonn
Arnaout	Ali	
Borschel	Jannick	Evangelische Axenfeldgesellschaft gGmbH
Brunswig	Wolfgang	SES
Büren	Angela	Fachbereichsleiterin Deutsch als Fremdsprache/Deutsch für den Alltag
Claussen	Uta	Geschäftsführerin GMKB
Czellnik Villa	Anna	SES Schulprogramm
Diener	Gabriele	Diakonisches Werk Sozialberatung Swisttal
Donath	Birgit	Moderation Freitagswerkstatt
Graf	Dr. Klaus	Geschäftsführer der Evangelischen Axenfeldgesellschaft gGmbH
Graf	Jan	Evangelische Axenfeldgesellschaft gGmbH
Hein	Gisela	Moderation Freitagswerkstatt
Hein	Jürgen	AK Flüchtlinge Swisttal
Hindenberg	Jürgen	Geschäftsführer IHK Bonn/Rhein-Sieg
Lalsh	Ahmed	
Dr. Leipold	Alexandra	Otto-Benecke-Stiftung
Mammadov	Vugar	
Martinez Valdéz	Carmen	Ausbildung statt Abschiebung (AsA) e.V.
Matay	Agim	
Mentes	Yasemin	Evangelische Axenfeldgesellschaft gGmbH
Nayal	Abdullatif	
Öztürker	Rahim	Direktor der DAAG e.V. – Bildungswerk Bonn
Pieck	Michael	Pressesprecher IHK Bonn/ Rhein-Sieg
Rüttgerodt	Kerstin	Pressesprecherin Evangelische Axenfeldgesellschaft gGmbH
Schmidt	Helen	
Stabenow	Angelika	Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Thöne	Anja	Moderation Freitagswerkstatt

Ablauf:

Uhrzeit	Thema	verantwortlich
10.00	Begrüßung der Teilnehmenden; Informationen zur Axenfeld-Gesellschaft und/oder dem Gustav-Heinemann-Haus	Dr. Graf
10.30	Ergebnisse der letzten Freitagswerkstatt	M. Pieck
10.35	Erläuterung des Themas „Vom Akademiker zum Tellerwäscher: Perspektiven für Flüchtlinge“ Vorstellung der CSR-Expertinnen	A.Thöne
10.40	Vorstellung des Projektes „Stadtgrenzenlos - Portal für junge Menschen in Bonn“ Statements zum Thema nach Leitfrage: Jürgen Hindenberg , Geschäftsführer IHK Bonn/Rhein-Sieg Dr. Klaus Graf , Geschäftsführer der Evangelischen Axenfeldgesellschaft gGmbH Rahim Öztürker , Direktor der DAAG e.V. – Bildungswerk Bonn Verena Anstett, Arbeitsagentur Bonn Abdullahatif Nayal , syrischer Flüchtling, gelernter Apotheker	Dr. Graf und Projektteam
11.30	Austausch und Diskussion aller Teilnehmenden anhand der Leitfragen: <ul style="list-style-type: none"> • Welche Chancen bestehen für Arbeitgeber und Flüchtlinge? • Was hemmt die Integration in den Arbeitsmarkt? • Welche Hilfestellung wird gebraucht? • Best Practice Beispiele - so kann´s gelingen 	Moderation: G. Hein Notizen: B. Donath
12.15	Zusammenfassung der Ergebnisse	B. Donath
12.20	Absprachen treffen	Thöne
12.25	Ausklang/Imbiss	Überleitung: Pieck

Wir danken dem Gustav-Heinemann-Haus für die Gastfreundschaft und die Verpflegung.

- Welche Chancen gibt es für Arbeitgeber und für Flüchtlinge?



- Was hemmt die Integration in den Arbeitsmarkt?



- Welche Hilfestellung wird gebraucht?

3+2 Ausbildung und mind. Arbeitsgenehmigung im Anschluss	Anerkennungsberatung	Deutsche Welle – Selbstlernprogramme Deutsche Sprache
Beratung von Flüchtlingen, nonformale Bildung & Ausbildungswege	Jugend in Arbeit Plus	Senior Experten als Integrationshelfer in Schulen. Sprache – kulturelle Unterschiede
Passgenaue Besetzung Ausbildung	Hilfe über das Coaching Projekt „VerA“ des SES (Begleitung während Qualifizierung)	MIBEG? (Kurse für angehende Ärzte)
Die deutschen Stiftungen, die den Flüchtlingen in verschiedenen Gebieten helfen können.	Die Möglichkeit, die Deutschprüfung abzulegen, um das entsprechende Niveau festzustellen.	„Train the trainer“ für Akteure

- Best Practice – So kann es gelingen

Modellprojekt ASA (Ausbildung statt Abschiebung)	MüMi – Mütter mit Mh in Pflegeberufe vermitteln (Träger: Bonner Verein für Pflegerhilfe e.V.)	Praktikumsplätze ohne Arbeitserlaubnis
Känguru – U3 Sprach- und Integrationskurs		Flüchtlinge werden zum Bonner SC eingeladen!

- Forderungen

Allg. Arbeitsmarktzugang senken (zZt. Nach 48 Monaten) oder Erteilungs- zeit nach 15 Monaten beschleunigen	Mobi-Plus, berufsbezogene Deutsch- Kurse als Modelle für Flüchtlinge nutzen / öffnen	Berufsausbildungs- Beihilfe für Geduldete / Gestattete
	EQJ* öffnen (für Geduldete und Gestattete)	Praktikumsplätze ohne Arbeitserlaubnis

* EQJ: Einstiegsqualifizierung für Jugendliche

Fazit

Die Veranstaltung hat deutlich gemacht: Es gibt bereits eine Vielzahl an Maßnahmen und Initiativen zur Unterstützung von Flüchtlingen in Bonn und in der Region. Doch trotz des breiten Angebots fehlt es an der Vernetzung der Akteure – ein Fazit, das die Freitagswerkstatt erneut ziehen muss. Ein weiteres Fazit der Freitagswerkstatt ist, dass die spezifischen Angebote zur Einbindung von Flüchtlingen auf dem Arbeitsmarkt die Zielgruppe nur eingeschränkt erreichen.

Von dieser mangelnden Vernetzung und Ansprache sind Menschen betroffen, die unter anderem aufgrund von fehlenden Kenntnissen von Sprache und Landeskunde nicht in der Lage sind, sich eigenständig Informationen über Angebote und Hilfestellungen zu beschaffen. Im Gespräch mit Abdullahtif Nayal, syrischer Flüchtling, wurde deutlich, dass der gelernte Apotheker erst auf der Freitagswerkstatt viele der bestehenden Programme und Möglichkeiten zur Integration kennenlernte. Ein Beispiel von vielen ungenutzten Chancen.

Zuständigkeiten bei Ämtern, Kriterien für Förderprogramme, Sprachkurse für Frauen mit Kinderbetreuung, Vorrangprüfung, Erwerb von berufsbezogenen Sprachkenntnissen, Vermittlung von ehrenamtlichen Integrationshelfern, Best-Practice-Modelle bei der Eingliederung im Betrieb – die Anforderungen, Beispiele und Angebote sind unübersichtlich.

Gute Ansätze und Angebote gilt es daher dringend zu bündeln: Eine Aufgabe, die die IHK Bonn Rhein/Sieg für den Bereich Zugang zum Arbeitsmarkt und Kontakt zur Wirtschaft aktiv übernehmen kann.

Konkret fehlt eine Handreichung zum Thema Ausbildung und Beruf, das Flüchtlinge wie Wirtschaftsunternehmen über lokale Kontaktstellen, Ansprechpartner, bestehende Angebote und auch gesetzliche Rahmenbedingungen informiert.

Im Einklang mit diesen gesetzlichen Rahmenbedingungen gilt es außerdem, Chancen für die Weiterbildung und die berufliche Integration von Flüchtlingen auszuloten. Können Bonner Unternehmen Praktikumsplätze anbieten? Wie können sich Wirtschaft und Flüchtlinge begegnen und kennenlernen? Welche Möglichkeiten gibt es auf dem Ausbildungsmarkt? Wie werden ausländische Qualifikationen anerkannt? Die IHK Bonn Rhein-Sieg kann hier eine Beraterfunktion übernehmen für engagierte Unternehmen, die Flüchtlinge in ihrem Betrieb aufnehmen, beschäftigen oder fördern möchten.

Deutlich wurde aber auch, dass die Politik Rahmenbedingungen schaffen muss, damit Flüchtlinge schneller auf den Arbeitsmarkt können. Diese Hemmnisse wurden eingehend von den Vertretern der sozialen Verbände beschrieben.

Die Freitagswerkstatt zum Thema Flüchtlinge zeichnete sich durch eine außergewöhnlich hohe Bereitschaft aller Akteure zum gemeinsamen Handeln und Vernetzen aus – diese Chance sollte die IHK nutzen und in Form einer Leuchtturmfunktion das Thema Flüchtlinge und Wirtschaft für die Region aufbereiten, Beratung anbieten und Kompetenzen bündeln.